

## Play with Kay



Barbara Kirschner

## „Hey, Kay is alive!“

Die Puppenspielerin Barbara Kirschner wird in den nächsten Ausgaben von „FF – Fremdsprachenfrühbeginn“ in dieser Rubrik Anregungen zum Einsatz der Handpuppe Kay im Unterricht geben. Ein, zwei Spieldialoge geben Ihnen jeweils die Möglichkeit, Kay sofort in den Unterricht einzubringen.

Unser Papagei Kay kann übrigens in einer kleineren und einer großen Ausführung beim Domino Verlag bestellt werden. (Anm. d. Red.)

Es ist immer wieder faszinierend, wie die Kinder Kay sofort als lebendiges, eigenständiges Wesen annehmen, obwohl sie genau sehen, dass Sie es sind, die ihn halten und für ihn sprechen. Kindern ist diese Art zu spielen vertraut.

Mit Kay wird der Unterricht spannend und entspannend zugleich. Um diese Wirkung aufrechtzuerhalten, sollten Sie Folgendes beachten:

Kay verhält sich lebendig, solange er da ist.

Er wird also nicht mit den Heften etc. aus der Schultasche auf den Tisch gelegt, sondern er tritt auf!

Dazu hat er ein eigenes Transportgefäß – das kann eine Schachtel sein oder eine Stofftasche. Es ist lustig, wenn er erst einmal in der Zeit, in der er für die Kinder noch nicht sichtbar ist, darin rappelt.

Er meldet sich entweder selbst oder Sie und/oder die Kinder rufen ihn. Er kommt langsam raus, schüttelt sich, ist vielleicht noch verschlafen, mürrisch oder begeistert, die Kinder zu sehen. Selbstverständlich gibt es jedes Mal eine Begrüßung. Dann beginnen Sie mit Ihrem Thema. Kay hat eine eigene Stimme, die sich naturgemäß von der Ihren erkennbar unterscheidet. Wenn Kay spricht, können Sie das dadurch unterstreichen, dass Sie ihn deutlich bewegen, und sparsam, wenn Sie als Lehrerin sprechen.



Der Auftritt von Kay muss inszeniert werden.

Üben Sie zu Hause mit Kay vor dem Spiegel! Das macht vieles klar und außerdem Spaß.

Während des Unterrichts müssen Sie oft die Hände frei haben. Kay braucht also einen Platz auf dem Pult. Sie können den großen Kay in einen Hut oder in eine Art Nest, den kleinen Kay z. B. auf eine Sprudelflasche mit einem Tuch und einem Nest setzen. Nun drehen Sie sein Gesicht so, dass er nicht in die Klasse starrt – da würde er leblos wirken. Auch wenn Sie ihn auf seinem Platz haben, sollten Sie ihn ab und zu leicht bewegen (ohne ihn auf die Hand zu nehmen) und ihn eventuell kleine Laute oder Sätze sagen lassen.

Kay kann auch spontan dazwischenfunken.

Je interessierter Sie Kay am Geschehen teilnehmen lassen, umso mehr überträgt sich das Interesse auf die Kinder. Kay kann sein Interesse zeigen, indem er Ihren Bewegungen nachschaut, sie eventuell kommentiert. Er reagiert auch, wenn in der Klasse irgendetwas Besonderes los ist und natürlich immer, wenn er von einem Kind direkt angesprochen wird. Sie reagieren ebenfalls, wenn Kay Ihnen herunterfällt oder aus dem Hut kippt: z. B. "What's the matter, Kay?"

Da dies alles recht anstrengend ist, brauchen Sie Kay nicht während des ganzen Unterrichts dazubehalten. Er könnte müde sein oder keine Lust mehr haben und in sein „Bett“ wollen. Natürlich verabschiedet er sich von den Kindern und Sie begleiten ihn in sein Zuhause.

Dies sind nun die Kriterien einer professionellen Puppenspielerin. Machen Sie sich keine Sorgen, wenn nicht gleich alles so klappt.

Vertrauen Sie auf Ihre Spielfreude und auf die der Kinder. Viel Spaß!

## Two plays

### What about some sports today?

T: Hello, Kay! What about some sports today?

K: No sports, no sports.

T: But Kay – sport is fantastic. And it's good for your fitness!

K: Really?

T: Sport keeps us moving. You can move, too. You can fly.

K: I can fly, I can fly.

T: Yes, flying is a sport.

K: Flying is a sport? Ähh?

T: Yes, flying is a sport, too. I can't fly, I haven't got wings. But you've got wings.

K: I have got wings!

T: Planes have got wings, too. Their wings are made of metal. Jumbo-Jets can fly. They fly high up in the sky.

K: Planes do sports?

T: Haha, yes, I think planes do sports.

K: I like sports! I like flying! I like sports! I like flying!

T: Great! Fly to your nest, Kay.

Danach kann Kay oder die Lehrkraft nach den Lieblingssportarten der Kinder fragen.

### Let's play badminton

T: Let's do some sports today, Kay.

K: Okay, let's do some sports today.

T: There are many kinds of sports, Kay.

K: Yes, flying – flying, uuh.

T: Not only flying. Sometimes there is a hard competition.

K: Television?

T: No, a competition. We can see competitions on television, Kay.

K: Competition? Competitions?

T: Yes, Kay. Competitions on television.

K: Competitions on television.

T: Very good, Kay. In competitions some players or teams fight against each other.

K: Bumm, bumm, chchch.

T: Well, not as you think! They fight with a ball – a football, a volleyball, a basketball. They play hockey or badminton.

K: Bad minton? Bad girls, bad boys!

T: No, Kay. Badminton is a game. Let's play badminton.

K: Play badminton? Let's play.

T: Yes, let's start. Come on pupils, let's play. We need a badminton racket and a shuttlecock.

(L. holt Badmintonschläger hervor, geht mit den Kindern in den Pausenhof und initiiert ein kleines Spielchen in Gruppen.)

Barbara Kirschner ist Puppenspielerin in München, leitet das Puppentheater Crabilla und ist in der Lehrerfortbildung tätig.

Kontakt: Barbara Kirschner, Prinzenstraße 50, 80639 München, Tel. (089) 17 15 32.